



Liebe Clubmitglieder,

mit der Strecke in Oschersleben haben wir dieses Jahr noch so eine Rechnung offen. Nach Problemen bei den Tests und beim ersten Lauf hofften wir auf einen guten 4. Lauf zum Dacia-Cup, doch es sollte wieder anders kommen.

Team I war dieses Mal nicht am Start und so folgt nur der Bericht für Team II von Volker:

1. Team MSC Oldenburg II

So allmählich beginne ich zu glauben, dass entweder unser Auto Oschersleben, oder der Rennkurs von Oschersleben unser Auto nicht mag. - Alles lief so perfekt bis wieder mal das kleine Pech dazwischen kam.

Perfekt war die Anreise bei schönem klaren sonnigen Wetter am Pfingstsonntag (ausgeruht nach dem Oldtimer Grand Prix am Samstag). Erst kurz vor Oschersleben baute sich eine Wolkenwand auf, aus der es dann die Piste von Oschersleben für unseren Auftritt sauber spülte.

Zusammen mit Jens waren wir noch beim Jugoslawen in der Innenstadt zum Abendbrot und konnten auch eine schöne ruhige lange Nacht genießen, denn das Fahrerlager konnte erst ab 9.00 Uhr bezogen und die technische Abnahme erst um 10.00 Uhr vorgenommen werden.

Bis zum Beginn des Trainings haben wir dann noch das Auto ein wenig durchgesehen; Bremsen gewechselt etc., so dass ich pünktlich mit dem Einrollen beginnen, Bremsen einfahren und mich wieder ein bisschen an Oschersleben gewöhnen konnte.



Das Auto fühlte sich gut an, allerdings ist es bei höherer Außentemperatur immer etwas kurzatmig. Mit aufgedrehter Heizung und vollem Gebläse, nimmt zwar die Leistung wieder etwas zu, dann reicht es aber höchstens zum „Mitfahren“. Angriffslustig wird es davon noch nicht, und der Aufenthalt im Auto Wird dadurch auch nicht angenehmer.

Anschließend ging Helge raus und klagte über die gleiche Symptome wie auch Jan, der den dritten und letzten Part im Training übernahm. Auto lief gut, aber lahm und so wurde Jan, der doch die schnellste Zeit, 2.01.3 von uns dreien gefahren hatte, ins

Qualifying geschickt, wobei schon vorher abgesprochen war, dass Helge den Start fahren sollte.

Zu Beginn des Qualifyings nutzte Jan den noch „kühlen“ Motor und zauberte eine 2.00.7 auf die Strecke, was zum Beginn des Trainings für den zweiten Platz reichte. Da er sich aber mit steigender Temperatur aufgrund der nachlassenden Motorleistung nicht mehr steigern konnte, nahmen die anderen ihm das Zepter aus der Hand und am Schluss blieb ein 12. Startplatz übrig.

Leider stellte sich zum Ende des Qualifyings noch ein Radlagerbruch hinten links heraus (das Lager war erst vor dem letzten Rennen erneuert worden), aber Dank der Zeit zwischen den Rennen konnte diese Reparatur ohne Stress abgewickelt werden.



Helge übernahm den Start auf Platz 12, fiel zeitweise bis auf 14 zurück, da er sich an dem üblichen Gerangel nicht beteiligen wollte. Er blieb aber im Verfolgerfeld, so dass die Spitze sich nicht absetzen konnte.

In der Sonne wurde es warm und wärmer und auch im Schatten erwärmte sich die Luft, so dass es ganz schön sommerlich war. Helge fuhr sehr schnell – 2.01.3, blieb 76 Min draußen, entsprechend unserer Taktik, das jeder 80 Min. fahren sollte und, das der dann noch freie Stopp möglichst in einer Code 60 Phase genutzt werden sollte.

Ich übernahm, auf dem 6. Platz liegend ganz euphorisch - es machte richtig Spaß obwohl einem irgendwann die Temperatur doch ein wenig zu schaffen machte. Unglücklicherweise für uns begann 20 Min. nachdem ich das Auto übernommen habe eine Code 60 Phase, bei der ich noch nicht rein kommen konnte, da die Mindestfahrzeit 30 Min. noch nicht erreicht war. So rollte ich ziemlich alleine um den Kurs, da beinahe alle Teams die Boxen aufsuchten.

Allein, nur gegen die Uhr zu fahren ist schon nicht so ganz schön, aber mit „Code 60“ bezeichne ich es allerdings schon als Strafe. Als es dann wieder weiter ging, bekam ich natürlich das Zeichen, dass ich jederzeit bei einer nächsten Code 60 Phase reinkommen konnte, da nun die 30 Min. Mindestfahrzeit erfüllt waren.

Auch diese Nachricht stimmt mich nicht fröhlicher. Dann ging es aber wieder mit Volldampf weiter. Plötzlich, -- hätte ich nicht den Helm aufgehakt, hätte ich mir die Augen gerieben, als ich das Boxenschild sah: „P1“ das bedeutete Platz 1. Also kann

ich mir jetzt mit Fug und Recht das Attribut zuschreiben, Rundenlang (mindestens 20) das Rennen angeführt zu haben. Wieder ein bemerkenswertes Detail für meine Biografie.

Hat aber sehr viel Spaß gemacht, obwohl ich sagen muss, nach 72 Min. mit „Begleitheizung“ ist man ganz schön alle. Meine beste Zeit war 2.02.2. Ich war der Meinung, dass es zu dem Zeitpunkt absolut nicht schneller ging. Dann stieg Jan ein und knallte auf Anhieb eine 2.00.9 auf die Piste. Habe mich aber trotzdem gefreut.

Nur diese Freude sollte nicht lange anhalten, denn nach 12 Min. blieb Jan aus und auch das Suchen auf den Monitoren half nichts, er war aus dem Blickwinkel der Kameras herausgeflogen - allerdings nur auf drei Rädern, dass eine Rad hatte sich mal wieder selbständig gemacht. 20 Min. brauchte der Kran um ihn wieder vor die Box zu schleppen. Nun kam die große Stunde von Jens, der von Peter Esser tatkräftig unterstützt wurde. Innerhalb von 18 Min. war die komplette rechte Vorderachse mit Halbwelle und Achsträger, Scheibenbremse, Bremsscheiben etc. gewechselt justiert und mit 2 Klappen aufs Dach wurde Jan wieder auf die Piste verabschiedet.

Unberührt durch das Geschehene legte er regelmäßig Rundenzeiten von 2.01 bis 2.00 vor und konnte sogar den vor uns (auch durch Unfall zurückgeworfenen) „Colonisten“ - Nr. 4 überholen, sodass für uns am Ende nach Zieleinlauf noch Platz Nr. 14 herauschaute.

Leider wurde der Abschluss dieses Rennens getrübt durch eine Disqualifikation ganz von oben, die den mit uns gut befreundeten Alf Ahrens und seine Mannen traf, der durch den Regelverstoss der ihm vorgeworfen wurde zumindest in diesem Rennen keine Vorteile gehabt hatte.

Wenn man hingegen als Fahrer sieht, und auch im Fahrerlager hört, dass andere Autos schon Gas weg nehmen, wenn sie einen überholt haben, (damit es nicht zu sehr auffällt, dass sie etwas nachhaltiger das Reglement und die Nachsichtigkeit einiger ausnutzen), kommt dann schon mal der Frust durch.



Unterm Strich – eine tolle Leistung aller Fahrer, eine tolle Leistung unserer Schrauber Jens und Peter, eine tolle Leistung von unserem Teamchef Jens.

Mit ein ganz klein wenig Glück setzen wir dieses vielleicht auch mal in ein passables Endergebnis um.

Volker von Kiedrowski

Nächstes Rennen: 5.Lauf Padborg, DK 13.06.2009